



GABRIELLE ZEVIN

ANDERSWO

aus dem Englischen von Ulrike Nolte

Bloomsbury 2010 • 313 Seiten • 8,95 • ab 16

Mit der Wahl des Titel „Anderswo“ für ihr neues Buch erregt Gabrielle Zevin Neugier beim Leser. Wenn man sich Gedanken macht, worum es in dem Buch gehen könnte, und es dann liest, merkt man, dass der Titel optimal zur Geschichte passt. Schön also, dass der Verlag das englische „Elsewhere“ beibehalten hat.

„Anderswo“ von Gabrielle Zevin handelt von einem Mädchen, Liz, das schon im jungen Alter an einem Unfall stirbt. Sie macht eine Reise in eine neue Welt, eine Zwischenwelt, die den Namen „Anderswo“ trägt. Dort trifft sie viele Menschen, die vor langer Zeit gestorben sind, so wie ihre Großmutter. Das Besondere an dieser Welt ist, man lebt die Zeit rückwärts: Man wird also nicht älter, sondern jünger und schließlich erreicht man den Level der Wiedergeburt auf der Welt.

Liz, für die sich das Leben in der neuen Welt komplett verändert, möchte es erst nicht wahrhaben. Lange noch versucht sie Kontakt mit der richtigen Welt aufzunehmen. Dies ist möglich durch sogenannte Aussichtsdecks, doch auch diese werden sie niemals in ihr altes Leben zurückführen. Wenig später bekommt sie einen Beruf und lernt einen Jungen kennen, in den sie sich verliebt. Nachdem sie allerdings merkt, dass diese Liebe keine Zukunft hat, entschließt sie sich, mit dem einzig möglichen Weg zurück zur Erde zu gelangen. Eingewickelt in Tücher werden die Menschen ins Wasser gelassen und treiben davon. Dies ist die Vorstufe für die Wiedergeburt auf der Erde. Doch bevor Liz die Erde erreicht, wird sie zurückgeholt. Von wem sie zurückgeholt wird? Das ist eine Überraschung wert.

Die Geschichte des Mädchens Liz ist leicht verständlich und der Schreibstil von Gabrielle ist modern und einfach. Die Handlung ist interessant, doch benötigt man viel Fantasie, um sich die neue Zwischenwelt und das „andere“ Leben dort vorzustellen. Man muss offen sein, für neue Dinge und sie so akzeptieren, wie sie sind. Dieses Buch ist nicht nur für Erwachsene gedacht, sondern auch Jugendliche sollten in der Lage sein, die Geschichte zu verstehen.

Die Handlung des Buches führt immer wieder auf einen zentralen Punkt zurück: Das eigene Leben ist das wichtigste Ziel auf der Welt. Man soll es so „leben“, wie man es sich vorstellt und wie es einem am besten gefällt. Jeder Tag könnte der letzte sein und dies ist der Grund, warum man jeden Tag Wert schätzen sollte. Wenn man schon im frühen Alter stirbt, konnte man nicht all das erleben, was andere vielleicht noch tun werden – doch dann ist es zu spät. Dieses Buch regt zum Nachdenken an, dass man sein Leben jeden Tag ausnutzen soll.

Daniela Schützeichel